

## Neugriechische Liebe-Skolien

### 1

Diese Richtung ist gewiß,  
Immer schreite, schreite!

5 Finsternis und Hindernis  
Drängt mich nicht zur Seite.

Endlich leuchtest meinem Pfad,  
Luna! klar und golden;

10 Immer fort und immer grad  
Geht mein Weg zur Holden.

Nun der Fluß die Pfade bricht,  
Ich zum Nachen schreite,

15 Leite, liebes Himmelslicht!  
Mich zur andern Seite.

Seh ich doch das Lämpchen schon  
Aus der Hütte schimmern,

20 Laß um deinen Wagenthron  
Alle Sterne glimmern.

### 2

25 Immerhin und immerfort,  
Allzuschön erscheinend,  
Folgt sie mir von Ort zu Ort,  
Und so hab ich weinend

30 Überall umsonst gefragt,  
Feld und Flur durchmessen,  
Auch hat Fels und Berg gesagt:  
Kannst sie nicht vergessen.

35 Wiese sagte: geh nach Haus,  
Laß dich dort bedauern;  
Siehst mir gar zu traurig aus,  
Möchte selber trauern.

40 Endlich fasse dir ein Herz  
Und begreifs geschwinder:  
Lachen, Weinen, Lust und Schmerz  
Sind Geschwisterkinder.

45 *Einzelne*

Hebe selbst die Hindernisse,  
Neige dich herab, Zypresse!  
Daß ich deinen Gipfel küsse  
50 Und das Leben dran vergesse.

\*

Eure Gärtnerei zu lernen,  
55 Könnte nimmermehr verlangen;  
Mein Jasmin ist fortgegangen,  
Meine Rose weilt im Fernen.

\*

60

Die Nachtigall, sie war entfernt,  
Der Frühling lockt sie wieder;  
Was Neues hat sie nicht gelernt,  
Singt alte liebe Lieder.

65

\*

Luna, solcher hohen Stelle  
Weiten Umblick neid ich dir,  
70 Sei auch der Entfernten helle,  
Aber äugle nicht mit ihr.

\*

75 Liebevoll und frank und frei  
Riefst du mich heran;  
Langsam geh ich nun vorbei,  
Siehst du mich denn an?

80

\*

Ringlein kauft! geschwind ihr Fraun  
Möcht nicht weiter wandeln;  
Gegen Aug und Augenbraun  
85 Wollt ich sie verhandeln.

\*

Ach, Zypresse, hoch zu schauen,  
90 Mögest du dich zu mir neigen;  
Habe dir was zu vertrauen  
Und dann will ich ewig schweigen.

\*

95

Harre lieblich im Kyanenkranze,  
Blondes Mädchen, bleib er unverletzt,  
Auch wenn Luna in Orions Glanze  
Wechselscheinend sich ergetzt.

100

\*

Weiss ich doch zu welchem Glück  
Mädchen mir emporblüht,  
105 Wenn der feurig schwarze Blick  
Aus der Milch hervorsieht.

\*

110 Von der Rose meines Herzens  
Pflücktest Blätter nach Gefallen,  
Sind vor Glut des Scheideschmerzens  
All die andern abgefallen.

115

\*

Liebt ich dich als Kleine, Kleine,  
Jungfrau warst du mir versagt;  
Wirst doch endlich noch die Meine,  
120 Wenn der Freund die Witwe fragt.  
(345 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/gediletz/chap338.html>